
ORNITHOLOGISCHES AUS SCHLESILIEN

Nach Mitteilungen aus dem Mitgliederkreise des Vereins Schlesischer Ornithologen und nach eigenen Beobachtungen zusammengestellt

von M. S C H L O T T, Breslau

(Schluß)

Bis zur Niederschrift nachfolgender Mitteilungen gingen bei der Zentrale des Vereins Schles. Ornithologen noch Nachrichten über die schlesische Vogelwelt von nachstehenden Mitgliedern ein:

Baedelt, Buchs, Deloch, Graf von Finkenstein, Gabriel, Gruhl, Hüger, Natorp, Schaschke, Schuler, Thiel, Waschek und Zebe.

Auch ihnen sei für die Mitarbeit an der Erforschung der heimischen Ornis hiermit nochmals ganz besonders gedankt.

Mitteilungen.

Pica pica pica L. — Elster.

Ein abnorm niedriges Elsternnest, belegt mit 5 Eiern (bebrütet), wurde von Verfasser am 7. 5. 28 im Bruschewitzer Teichgebiet bei Sibyllenort (Schl.) gefunden. Das Nest stand nur 35 cm über dem Erdboden in einem Weidenstrauch, ringsum von Schilf umgeben. Das Gelege wurde später ausgefressen. Sehr starke Elsterngelege sind auch aus Schlesien schon bekannt geworden. So fand beispielsweise Hartert in der Grafschaft Glatz ein solches mit 9 Eiern, Kollibay ein anderes mit 8 Eiern in Oberschlesien. Am 28. 5. 28 fand Mitglied Sonnabend, Barzdorf, ein unbebrütetes Elsterngelege mit ebenfalls 8 Eiern in der Umgebung von Wohlau. Der Vollständigkeit halber sei auch dieser Fund hier mitgeteilt. Das Nest stand in etwa 2 m Höhe in einem Erlenausschlage.

Nucifraga caryocatactes macrorhyncha Brehm. — Sibirischer Tannenhäher.

Mitglied Wichler, Breslau, berichtet unter dem 15. 10. 28 von der Einlieferung eines dünnschnäbeligen Tannenhähers in sein Präparationsgeschäft, der bei Oels (Schl.) erlegt worden war. Zu gleicher Zeit und an gleicher Stelle wurde noch ein zweites Stück beobachtet. Meldungen aus anderen Teilen Schlesiens über das Auftreten dieser Art liegen bisher nicht vor.

***Sturnus vulgaris vulgaris* L. — Star.**

Mitglied Wichler, Breslau, macht auf eine diesjährig späte Vermauserung vieler Jungstare aufmerksam. Die Vögel zeigen noch Anfang November grauen Kopf, während normalerweise um diese Zeit alle Jungstare bereits voll in das zweite Kleid vermausert haben. Man könnte zur Erklärung dieser Erscheinung an eine zahlreiche zweite Brut der schlesischen Stare denken, begünstigt durch das warme Sommerwetter in diesem Jahre. Und in der Tat liegen bisher wenigstens drei Beobachtungen solcher Zweitbruten für unser Gebiet vor, so aus Nipporn (Schl.) — Gewährsmann: Wichler, Breslau —; Kruppamühle O.-S. — Gewährsmann: Hoppe, Kruppamühle; Hadra (Ost-Oberschlesien) — Gewährsmann: Krebs, Hadra. Es sei dabei ausdrücklich darauf hingewiesen, daß es sich in diesen genannten Fällen nicht etwa um Ersatzbruten handelte. Zweitbruten der Stare gehören in Schlesien durchaus nicht zur Regel.

***Loxia leucoptera bifasciata* (Brehm) — Bindenkreuzschnabel.**

Mitglied Köhler, Troppau (Tschech.-Schles.), teilt mit, daß 1927 bei Seßdorf (Tschech.-Schles.) ein altes Stück des Weißbindenkreuzschnabels gefangen wurde und in seinen Besitz überging.

***Emberiza schoeniclus schoeniclus* L. — Rohrammer.**

Dr. Natorp, Myslowice, berichtet, daß er am 12. 12. 27 bei Myslowice eine *Ember. schoeniclus* subsp. ? erlegte, die auffallend hell gefärbt ist. Es scheint sich um subsp. *pallidor* zu handeln. Auch das Datum der Erlegung ist bemerkenswert.

***Turdus philomelos philomelos* Brehm. — Singdrossel.**

Aus Wohlau (Schl.) teilt Mitglied Juhnke mit, daß auffälligerweise die Singdrossel — im Gegensatz zur Amsel — diese Stadt, reich an parkartigen Gartenanlagen, bisher noch nicht als Gartenvogel besiedelt. Es wird also interessant sein, festzustellen, wann in Wohlau diese Besiedlung erfolgen wird, zumal unsere Art im übrigen Schlesien bereits allenthalben als häufiger Gartenvogel zu finden ist. In den Waldkomplexen, die Wohlau umschließen, ist die Singdrossel ein häufiger Vogel.

***Luscinia luscinia* (L.) — Sprosser.**

Es liegt gut begründete Veranlassung vor, das Brutvorkommen des Sprossers im Kreise Glogau anzunehmen, besonders am Schlawaer

See (nach Mitteilung von Dr. Gruhl, Grünberg), und im Revier Tschepplau (nach Mitteilung von Dr. Gruhl, Grünberg, und Revierförster Hoffmann, Tschepplau).

Weitere Nachforschungen sind dringend erwünscht, auch im nordöstlichen Teile des Kreises Grünberg, so bei Kolzig, Kontopp, Kleinitz und Boyadel (Kr. Grünberg).

Troglodytes troglodytes troglodytes (L.) — Zaunkönig.

Mitglied Sonnabend, Barzdorf, berichtet von einer Nestanlage des Zaunkönigs in einem Rauchschwalbennest in Mühlgest, Kr. Steinau (Oder), wie folgt: „Am 6. 4. 28 fand ich in einem Holzschuppen in der Ortschaft Mühlgest (Kr. Steinau) ein Rauchschwalbennest, das vom Zaunkönige mit Moos als Eigennest ausgebaut worden war. Bis Anfang Mai war das Nest jedoch noch unbelegt, obgleich der Zaunkönig oft dabei zu sehen war. Bis Ende Mai blieb das Nest unbeobachtet, dann wurden 4 Junge des Zaunkönigs darin festgestellt, die Anfang Juni ausflogen. Den Zugang zum Nest bot eine schadhafte, zwei Finger breite Stelle an der Schuppentür.“

Cuculus canorus canorus L. — Kuckuck.

Eine erwähnenswerte Kuckuckbeobachtung teilt Mitglied Wichler, Breslau, mit. Sein Bericht sei nachfolgend wiedergegeben: „Am 15. 6. 28 fand ich in der Umgebung von Nippeln bei Breslau unter einer Baumwurzel ein Rotkehlchennest, das neben einem jungen Kuckuck, bei dem gerade die Federn durchzubrechen begannen, erstaunlicherweise auch noch ein befiedertes Junges der Rotkehlchen enthielt. Beide Rotkehlchen fütterten eifrigst und zwar das eine, wohl das Männchen (es sang oft), fast ausschließlich den jungen Kuckuck, während das andere anscheinend letzteren vernachlässigte und immer so lange um den gierenden Jungkuckuck seine Futtervorräte herumtrug, bis es diese dem jungen Rotkehlchen darbringen konnte. Von einem nahen Reisighaufen aus, hinter dem ich mich verborgen hielt, vermochte ich mehrmals diese Vorgänge zu beobachten. Zum Futter dienten fast ausschließlich große Schnaken.“

Bubo bubo bubo (L.) — Uhu.

Mitglied Dr. Wolf, Breslau, berichtet von einem Uhu, der am 7. 3. 28 im Weidenhofer Gebiete bei Breslau geschossen wurde. Wichler, Breslau, der das Tier zur Präparation erhielt, teilt mit, daß es sich um ein prachtvolles Stück handelte, das aber an einem Fange deutliche Spuren vom ehemaligen Tragen einer Fessel gehabt

hätte. Das geschossene Exemplar dürfte also ein entflogener Hütten-
uhu sein. Dies zur Festlegung des Tatbestandes.

Milvus milvus milvus (L.) — Roter Milan.

Bereits im „13. Bericht“ wird von einer erfolgreichen Brut des roten Milans in Schlesien berichtet. Auch für 1928 konnte Verfasser eine solche (neues Brutpaar!) für den Oderwald notieren. Es flog ein Jungvogel aus (am 10. 7. 28). Der Horst stand auf einer alten Eiche in etwa 11 m Höhe. Wie Mitglied David mitteilte, konnte die diesjährige Brut des 1927 beobachteten Brutpaares nicht einwandfrei festgelegt werden, trotzdem die Altvögel mehrmals an der Brutstelle beobachtet worden waren. Schließlich macht Mitglied Thiel, Niederspree O.-L., interessante Mitteilungen über die Gabelweihe in seinem Gebiete, die — wie folgt — lauten: „Dazugekommen 2 rote Milane, die seit der Zugzeit ständig hier sind.“ (Mitteilung vom 24. 6. 28). „Lebt fast ausschließlich von Schwarzhalstaudern. Ich bedaure nur, nie gesehen zu haben, wie er diese Vögel, die doch wegtauchen können, schlägt. In den Dünen nördlich des Großteichs liegt Rupfung an Rupfung, und mein Junge hat heute den Milan vom frisch geschlagenen Taucher aufgeschreckt. Ein Horst konnte leider bisher nicht gefunden werden.“ — [Nähere Ortsangaben sind bei obigen Mitteilungen aus begreiflichen Gründen vermieden worden. (Red.)]

Circaetus gallicus (Gm.) — Schlangenadler.

Mitglied Dr. Zebe, Trebnitz, sendet nachfolgenden Bericht zur Bekanntgabe:

„Bei einer Streife Anfang Juni durch die Sulauer Forst sammelte ich eine Anzahl Mauserfedern und ein Gewölle, scheinbar aus Schlangenschuppen bestehend, eines mir unbekanntes adlerartigen Raubvogels. Die Art des Fundes, dazu reichliches Geschmeiß, deutete auf das Standquartier des Vogels. Die Herren M. Schlott und Oberpräparator Pohl, Breslau, bestimmten die fraglichen Federn als Mauserfedern von *Circaetus gallicus*, scheinbar von einem jüngeren Tiere stammend. Die Fraßreste dürften von der Ringelnatter herühren. Danach wäre endlich wieder einmal, ein volles Jahrzehnt nach dem letzten Brutnachweis in diesem Gebiet, der Vogel außerhalb der Zugzeit dort angetroffen worden.“ — Die Mauserfedern bestanden aus Federn aus Flügel und Stoß.

Ciconia ciconia ciconia (L.) — Storch.

Aus verschiedenen Teilen Schlesiens, besonders aber aus der Bartschniederung werden 1927 und 1928 ein erfreulich guter Storch-

besaß, auch mit verschiedenen neuen Nestanlagen, gemeldet; vor allem für das Jahr 1928 gilt letzteres. Dabei traf ein Teil der Weißstörche in diesem Jahre verhältnismäßig spät bei uns ein. Um die Horste fanden — mehr als andere Jahre — des öfteren heftige Kämpfe statt. Mitgeteilt sei hier als Beispiel ein Bericht unseres Mitgliedes Graf von Finkenstein, Tschistey: „Auch hier in Tschistey baute 1928 ein Storchpaar auf einer hohen Kopfpappel. Es kam erst am 23. 4. an, baute sehr schnell und begann schon am 28. oder 29. 4. mit der Brut. Jetzt [Bericht vom 22. 6. 28 (Der Verf.)] kann man die Köpfe von 2 Jungstörchen sehen. Daß hier nur 2 Junge auskamen, mag daran liegen, daß es sich vielleicht um ein junges Paar handelt. Dann mag auch der späte Ankunftsstermin mitsprechen. Auch ist es schließlich möglich, daß 1—2 Eier entzweigegangen sind, denn es haben gerade um diesen Nistbaum und dann noch um das Nest erbitterte Kämpfe getobt. Letztere waren so heftig, daß der eine Storch mehrfach von feindlichen Artgenossen aus dem Neste herausgeschleudert wurde und in das Astgewirr fiel, von wo er nur schwer wieder herauskam. Einmal war die Wucht des Stoßes so stark, daß auch der Angreifer sich nicht mehr halten konnte und mit in die Äste fiel.“ — Der auffallende Storchzug des Jahres 1928 ist m. E. vielleicht mit dem starken und langandauernden Nachwinter dieses Jahres in Zusammenhang zu bringen, wodurch der Storchzug im Frühjahr sich verzögerte und nördlicher beheimatete Brutpaare veranlaßte, schon in unseren Breiten zur Brut zu schreiten. Beobachtungen aus den nördlichen Brutgebieten werden vielleicht noch diese Annahme bestätigen.

Als bemerkenswert ist ferner zu berichten, daß am 11. Okt. 28 bei Kl.-Bresa (Schl.) 6 Störche auf einem Felde (Mitteilung Juhnke, Wohlau), am 9. Okt. 28 von mehreren Gewährsmännern 6 Störche bei Tschistey beobachtet wurden, die in geringer Höhe von Südwest nach Südost zogen. (Mitteilung Graf von Finkenstein, Tschistey). Es ist möglich, daß es sich bei beiden Beobachtungen um die gleichen Störche handelt, event. Rossittener Versuchstiere.

Desgl. sei eine Mitteilung von Mitglied Juhnke, Wohlau, erwähnt, wonach von ihm in Erfahrung gebracht wurde, daß das Storchnest in Heidevorwerk, Kr. Wohlau, von dem früher schon berichtet wurde, seit dem Jahre 1860 ununterbrochen befliegen gewesen ist, auch diesjährig wieder Störche beherbergt. Ferner eine Nachricht von Mitglied Schuler, Neusalz, nach der in Kusser bei Neusalz ein „2stöckiges“ Storchnest (Baumhorst) steht. Im Jahre 1917 schlug

ein Blitz in das ursprüngliche untere Nest, worauf die Störche dieses verließen und etwas höher auf gleichem Baume neu bauten.“

Schließlich sei noch folgende Begebenheit hier mitgeteilt, berichtet durch Mitglied Graf von Finkenstein, Tschistey: „Am 4. Juli 28 verwüstete ein Gewitterorkan unsere Gegend. Dabei wurde auch das Stordnest in Kl.-Wiersewitz mit 5 Jungen von der Pappel gerissen, auf der es stand, und auf die Erde geworfen. Die Jungen wurden hier naturgemäß von den Alten nicht weiter angenommen. Erst, als man mit vieler Mühe ein neues künstliches Nest auf der Pappel befestigt und die Jungstörche hineingebracht hatte, fütterten die Alten sofort wieder und besserten das Kunstnest nach ihrem Geschmack weiter aus. Ein Jungstorch, der sich beim Sturz den Flügel gebrochen hatte, gelangte in den Breslauer Zoolog. Garten.“

Ciconia nigra (L.) — Schwarzstorch.

1928 ist für Schlesien auch ein regelrechtes „Schwarzstorch-Jahr“ gewesen, wohl aus gleichen Gründen, wie beim Weißstorch dargelegt. Aus Oberschlesien wurden Verfasser allein 5 sichere Bruten bekannt, aus Niederschlesien sogar bisher 8—9 (1 blieb zweifelhaft). Nähere Mitteilungen hierüber seien jedoch aus Gründen des Schutzes hier nicht gegeben.

Ardea purpurea purpurea L. — Purpurreiher.

Mitglied Wichler, Breslau, erhielt in sein Präparationsgeschäft einen Purpurreiher eingeliefert, der am 1. 8. 28 auf der Herrschaft Wirschkowitz, Kr. Militsch, geschossen wurde. Es handelt sich um ein ausgefärbtes, selten schönes Exemplar. Beleg befindet sich im Schloß Wirschkowitz.

Nycticorax nycticorax nycticorax (L.) — Nachtreiher.

Ferner erhält Wichler, Breslau, einen alten Nachtreiher eingeliefert, über dessen Ursprung leider keine genaueren Angaben als „geschossen in Schlesien am 25. 5. 28“ zu ermitteln waren. Das Datum ist sehr bemerkenswert!

Botaurus stellaris stellaris (L.) — Gr. Rohrdommel.

Am 5. 11. 28 wird an Mitglied Wichler, Breslau, aus der Glaßer Umgebung (Grafschaft Glatz) eine Gr. Rohrdommel eingeliefert. Verf. machte im Oktober 1927 an den Langenauer Teichen (Grafschaft Glatz) zwei Tiere gleicher Art hoch. Weitere Beobachtungen über den Herbstzug von *Bot. stellaris* über das Glaßer Bergland sind dringend erwünscht.

Anser albifrons albifrons (Scop.) — Bläßgans.

Mitglied Deloch, Dobersdorf, Kr. Neustadt OS., teilt mit, daß er am 12. 11. 28 in Dobersdorf aus einem Flug von 15 Graugänsen eine Bläßgans herauschoß. Das Tier war vorher mit dem Glase bei den äsenden Gänsen als einziges Exemplar seiner Art festgestellt worden.

Phalacrocorax carbo subcormoranus (Brehm). — Kormoran.

Die Beobachtung eines Kormorans auf dem Frühjahrszuge berichtet Mitglied Simon, Gründorf, von dem Krogullnoer Teichgebiete (Stoberwaldland) für den 16. 4. 28. Ferner wurde 1 Exemplar Mitte Oktober am Kunißer See erlegt.

Columba palumbus palumbus L. — Ringeltaube.

Mitglied Gottschalk, Görlitz, gibt nachfolgende interessante Beobachtung zur Biologie der Ringeltaube bekannt: „Am 6. 5. 28 nachmittags gegen 6 Uhr wurde ich darauf aufmerksam gemacht, daß sich eben auf einem noch unbelaubten Baume vor meiner Görlitzer Wohnung (*C. palumbus* brütet auch in den Anlagen der Stadt) zwei Ringeltauben gepaart haben. Als ich an das Fenster trat, pußten sich die beiden Vögel gerade das Gefieder. Sie saßen auf einem wagerechten Ast, etwa 1 m von einander entfernt. Nach einer Weile ruckte 1 etwas und rückte dicht an 2 heran (ich will der Einfachheit halber die Tauben mit 1 und 2 bezeichnen). Beide Vögel schnäbelten sich darauf. 2 strich danach mit dem Schnabel über den Rücken. Darauf schnäbelten sich die Tauben wieder und 2 (nur Nr. 2) fuhr abermals mit dem Schnabel über den Rücken. Dieser Vorgang wiederholte sich mehrere Male. Darauf stieg 1 auf 2. Erst als 1 Anstalten machte zu befliegen, duckte sich 2. Nach der Paarung rückte Nr. 1 wieder nach rechts. Beide Tiere pußten sich nun. Nach einer Weile flog 2 nach einer in der Nähe einzeln stehenden Fichte (kein Nest stand hier). Etwas später flog 1 fort und 2 folgte.“ — Ich notiere diese Beobachtung so ausführlich, weil ein Schnäbeln und Sich-selbst-über-den-Rücken-streichen der Täubin bei der Ringeltaube scheinbar noch nicht sicher beobachtet wurde.“ — Weitere Beobachtungen über die Paarungseinleitung bei *Columba palumbus* sind erwünscht. (Siehe auch Heinroth: „Die Vögel Mitteleuropas“, Bd. II, p. 46).

Ein Lahmstellen bei der Ringeltaube konnte Verfasser bei einer Führung der ornitholog. Gruppe des Humboldt-Vereins, Breslau, im Oswitzer Park beobachten (Anfang Mai 28). Das Taubennest befand sich in reichlich 2 m Höhe in einer Fichtenremise. Ich suchte nach einem Amselneste und wurde durch das Abfliegen der brütenden

Taube erst auf das Ringeltaubennest aufmerksam. Die Bruttaube flog nahe vor mir zum Boden, flatterte dann wie lahm gut 80—100 m über den Boden dahin und verschwand schließlich hinter der Remise. Als schöne Bestätigung der Heinroth'schen Beobachtung des Lahmstellens bei *C. palumbus* (siehe Heinroth: „Die Vögel Mitteleuropas“, Bd. II, p. 43) sei dies hier mit angeführt.

Streptopelia turtur turtur (L.) — Turteltaube.

Da die Turteltaube als Gartenvogel für Schlesien noch eine seltene Erscheinung ist (im Gegensatz zu Westdeutschland), sei die Mitteilung von Drescher, Ellguth, hier wiedergegeben, wonach 1928 erstmalig *Streptop. turtur* in seinem Hausgarten zur Brut schritt. Die Alttauben suchten sogar im Hofe nach Futter. Leider riß am 6. 7. 28 ein heftiger Orkan Nest mit Gelege vom Brutbaum herunter.

Calidris alpina alpina (L.) — Alpenstrandläufer.

Dr. Natorp, Myslowice, berichtet von der Erlegung eines Alpenstrandläufers im Ewaldt-Schacht am 14. 8. 28, noch im Sommerkleide.

Tringa ochropus L. — Waldwasserläufer.

Mitglied Higer, Rogelwitz (Kr. Brieg), meldet, daß er in seinem Gebiet (Rogelwitzer Umgebung) am 14. 4. ein Paar Waldwasserläufer feststellen konnte, die bis Ende Juli dauernd beobachtet wurden. Leider gelang nicht der sichere Brutnachweis durch Auffinden des Nestes. Dr. Zebe, Trebnitz, findet die Art, nach längerem Ausbleiben, 1928 zur Brutzeit im Trachenberger Tierpark. Ein Brutnachweis kann aber auch hier nicht erbracht werden.

Chlidonias nigra nigra (L.) — Trauerseeschwalbe.

Ein Auftreten der Trauerseeschwalbe ist aus Mittelschlesien zur Brutzeit bisher nur aus der Bartschniederung bekannt geworden. Mitglied Higer, Rogelwitz (Kr. Brieg), stellt nach seiner Mitteilung vom 5. u. 17. 6. 28 mehrere Paare dieser Art an den Böhlitzer Teichen fest (bei Bankwitz, Kr. Brieg). Nach Nestern konnte leider nicht gesucht werden. Ein sicherer Brutnachweis wurde also nicht erbracht. Weitere Beobachtungen sind sehr erwünscht.

Otis tarda tarda L. — Großtrappe.

Das Auftreten der Großtrappe im Winter in Gegenden, denen sie zur Brutzeit fehlen, ist bekannt. Daher hat die Mitteilung Köhlers, Troppau, besonderes Interesse, der berichtet, daß Mitte



Turmtalk (*Falco tinnunculus* L.) — Weibchen in Angriffsstellung in der Nähe aushängender Locke.
phot. SCHLOTT, Breslau (auf Agfa Platte „Chromo-Isorapid“). — Original.



Juni 1928 bei Troppau (Tschech.-Schles.) ein Trappenhahn geschossen wurde. Ein zweites Stück, wohl die Henne, entkam — Gott sei Dank! Der Beleg gelangte in die Schulsammlung der Troppauer Realschule. Beobachtungsdatum, in diesem Falle aber auch die Vogelart, dürfte für das fragliche Gebiet sehr beachtlich sein!

Der Vollständigkeit halber sei noch eine Wintermeldung für Dtsch.-Schlesien angefügt. Dr. Zebe, Trebnitz, meldet den Abschuß¹⁾ einer Großtrappe bei Klein-Ujeschütz (Kr. Trebnitz) Anfang Nov. 28.

Porzana parva (Scop.) -- Kleines Sumpfhuhn.

Nach Simon, Gründorf, ist am 22. 4. 28 am Krogullnoer Teich II (Stoberwaldland) ein weibliches kl. Sumpfhuhn geschossen worden. Der Beleg gelangte in die Sammlung Drescher, Ellguth, Kr. Grottkau O.-S.

¹⁾ Da die Großtrappe geschützt ist, wurde der „glückliche Schütze“ zur Bestrafung angezeigt. (Red.)

